

„ANDACHT FÜR Z’HAUS“ AM OSTERSONNTAG (12. APRIL 2020)

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat! Amen

WOCHENSPRUCH

Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit
und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. *Offenbarung 1,18*

EINGANGSGEBET

Ostern!
Das Leben, o Gott,
steht auf gegen den Tod!
Noch sind wir von ihm gezeichnet.

Die Freude,
steht auf gegen das Leid!
Noch plagt uns der Schmerz.

In tastendem Glauben
erfassen wir das Neue.
Schenk uns den Mut,
dir zuzutrauen,
dass Du Leid in Freude,
Tod in Leben wandelst, Gott, -
und Jesus sei unser Vorbild. Amen

„WIR DANKEN DIR, HERR JESU CHRIST“ (EG 107)

Orgelbegleitung zum Singen daheim unter <https://www.youtube.com/watch?v=jJC6H0C5rRA>

The image shows the musical notation for the hymn 'Wir danken dir, Herr Jesu Christ' (EG 107). It consists of five staves of music in G major, 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff begins with 'Wir dan-ken dir, Herr Je - su Christ,'. The second staff continues with 'dass du vom Tod er-stan - den bist'. The third staff continues with 'und hast dem Tod zer-stört sein Macht'. The fourth staff continues with 'und uns zum Le - ben wie - der-bracht.'. The fifth staff concludes with 'Hal - le - lu - ja.'.

Wir bitten dich durch deine Gnad:
Nimm von uns unsre Missetat
und hilf uns durch die Güte dein,
dass wir dein treuen Diener sein.
Halleluja.

Gott Vater in dem höchsten Thron
samt seinem eingebornen Sohn,
dem Heiligen Geist in gleicher Weis
in Ewigkeit sei Lob und Preis!
Halleluja.

Evangelisches Gesangbuch 107,1-3

Text: Str. 1 Nikolaus Herman 1560;
Str. 2 Thomas Hartmann 1604;
Str. 3 Kaspar Stolzhagen 1591

LESUNG AUS DEM MARKUSEVANGELIUM

Als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und den Leichnam Jesu ihn zu salben.
Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.
Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?
Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehet nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen.
Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

Markus 16,1-8 (Lutherübersetzung 2017)

GEDANKEN ZU OSTERN IN BESONDEREN ZEITEN

Ostern fällt in diesem Jahr aus! Zumindest so, wie wir es gewohnt sind. Keine festlichen Gottesdienste, keine Trompetenklänge, kein gemeinsames Osterfrühstück danach. Die Kirchen bleiben still und leer.

In einer Kleinstadt irgendwo im Norden Deutschlands soll sich vor vielen Jahren folgende Geschichte abgespielt haben: Ein Pfarrer bereitete sich auf die Predigten in der Karwoche vor. Am Karfreitag hat er dann über Gottes Niederlagen gepredigt, auf Golgatha, in der Geschichte der Völker, auch in seinem eigenen Leben und im Leben seiner Gemeinde. "Ich fürchte", sprach er von der Kanzel herab, "dass es keinen Grund gäbe, an Ostern einen Gottesdienst zu feiern." Und weiter sagte er, dass er nicht im Stande sei, das Osterevangelium zu verkündigen. Man möge ihm verzeihen. Er glaube nicht mehr an einen Sieg über den Tod. Er könne auch nicht mehr an eine Auferstehung glauben. Die Zeit sei gekommen, endlich aufrichtig zu sein. Die Ehrlichkeit gebiete es ihm, die Augen nicht vor Gottes offenkundiger Niederlage verschlossen zu halten. Er wolle sich der bitteren Einsicht stellen, dass Gott an den Menschen gescheitert sei. Kein Ostergottesdienst deshalb, keine Trompeten und kein Halleluja! Er bat um Verständnis, und schloss den Karfreitagsgottesdienst ohne Gebet, aber immerhin mit einem Segen.

Bedrückt und wie vor den Kopf gestoßen seien die Menschen nach Hause gegangen. Da und dort hätten die Leute gesagt, der Pfarrer sei krank oder depressiv, weil ihm unlängst seine Frau gestorben ist. Oder er sei nicht mehr ganz richtig im Kopf.

Am Ostersonntag läuteten die Glocken nicht, das Kirchenportal blieb verschlossen. Im Dorf war es still. Erst am Nachmittag haben sich ein paar Kinder auf der Straße gezeigt. Gegen Abend schließlich machte sich eine alte Frau auf den Weg ins Pfarrhaus. "Deine Karfreitagspredigt macht uns zu schaffen", sagte die Alte, "aber leider hast du Recht. Wo Menschen sind, zieht Gott den Kürzeren. Unsere Herzen und Häuser sind Stätten seiner immerwährenden Niederlage. Das ist schlimm. Aber warum hast du Gott mit deinem Verhalten auch noch eine weitere Niederlage zufügen müssen? Er hätte sich vielleicht durch unsere Lieder trösten lassen. Ich gehe jetzt zur Kirche und werde die Glocken läuten und vielleicht kommen dann ein paar Neugierige. Zusammen werden wir dann ein Lied anstimmen und ein Gebet sprechen. Dieser Ostertag darf nicht sang- und klanglos vorüber gehen!" Der Pfarrer habe angeblich mit heiligem Ingrimme darauf reagiert und gerufen: "Lieder? Gebete? Was soll das?" Er zitierte dann noch den Propheten Amos: "Hinweg von mir das Geplärr eurer Lieder!"

Die Alte hat sich aber nicht beirren lassen und hat gemacht, was sie sich in den Kopf gesetzt hat. Auf das Glockengeläut - das erste an diesem Tag - sind sie zusammengelaufen und in die Kirche geströmt, die Leute aus dem Dorf. Die Alte hat dann drei Altarkerzen angezündet, die Gemeinde begrüßt und ein Osterlied vorgeschlagen. Und es klang machtvoll, fast trotzig, auch ohne Orgel. Dann hat sie das Vaterunser angestimmt und alle haben mitgebetet. Nach einer gewissen Stille, die sich wie ein erleichtertes Aufatmen anfühlte, sagte sie noch: Das ist alles! Schließlich bin ich kein Pfarrer. Und wünschte allen einen gesegneten Osterabend.

Wie die Geschichte weiterging, ist nicht belegt. Die einen sagen, der Pfarrer hätte seine Gemeinde verlassen, aber später sei er wieder zurückgekehrt. Nein, sagen die andern, er sei nicht geflohen, er war nur im Krankenhaus. Wieder andere glauben zu wissen, dass er noch einmal geheiratet habe. Und fortan hätte er auch wieder Ostergottesdienste gehalten, als wäre nichts geschehen.

Viel Zeit ist seither verstrichen und viele Ostertage sind ins Land gezogen. Doch keiner ist so gut in Erinnerung geblieben, wie jener. Dabei ist es nicht wichtig, ob sich diese Geschichte wirklich zugetragen hat oder ob sie ersonnen ist.

Gott leidet mit an unserer Not. Warum ihn nicht mit unseren Liedern trösten? Da fällt bestimmt auch etwas ab für uns. Wir bleiben daheim und sind mit vielen verbunden, wir sitzen vor dem Bildschirm und nehmen an einem virtuellen Gottesdienst teil, wir lesen den einen oder anderen guten Gedanken und stimmen ein - laut oder leise - in unsere schönen Osterlieder. Und legen die Gesichtsmaske ab.

Fällt Ostern aus? Nein, Ostern ist heuer nur anders. Die Botschaft aber bleibt dieselbe: Gott ist größer als unsere Angst und unsere Sorgen. Er will uns in seiner Liebe bergen. Christus ist nicht auferstanden, um Ostereier zu suchen. Seine Auferstehung ist ein Weckruf ins Leben und eine Demonstration gegen den Tod, der sich aufspielt, als hätte er das letzte Wort. Wenn Jesus sagt: "Ich lebe und ihr sollt auch leben!", dann meint er damit auch unsere Auferstehung, jetzt und heute.

Wolfgang Olschbaur

„GELOBT SEI GOTT IM HÖCHSTEN THRON ...“ (EG 103)

Orgelbegleitung zum Singen daheim unter <https://www.youtube.com/watch?v=c1ElytzhZOE>

Ge-lobt sei Gott im höch-sten Thron
samt sei-nem ein-ge-bor-nen Sohn,
der für uns hat ge-nug ge-tan.
Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja.

Des Morgens früh am dritten Tag,
da noch der Stein am Grabe lag,
erstand er frei ohn alle Klag.
Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Der Engel sprach:
»Nun fürcht' euch nicht;
denn ich weiß wohl,
was euch gebricht.
Ihr sucht Jesus,
den find't ihr nicht.«
Halleluja, Halleluja, Halleluja.

»Er ist erstanden von dem Tod,
hat überwunden alle Not;
kommt, seht, wo er gelegen hat.«
Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Nun bitten wir dich, Jesu Christ,
weil du vom Tod erstanden bist,
verleihe, was uns selig ist.
Halleluja, Halleluja, Halleluja.

O mache unser Herz bereit,
damit von Sünden wir befreit
dir mögen singen allezeit:
Halleluja, Halleluja, Halleluja.

GEBET

Welch ein Gott bist du!
Tot warst du in unseren Augen.
Mitten unter uns bist du, Bruder.

Wir danken dir.
Hüte unsere Freude,
bewahre unsere Hoffnung.
Bleib unter uns, Lebendiger.

Wir beten heute für die, die dich suchen,
dass sie dich finden;
für die, die sich fürchten,
dass sie dir vertrauen;
für die, die Vergangenes quält,
dass das Alte vergeht;
für die, die sich verloren fühlen,
dass sie heimkommen;
für alle, die hungern,
dass sie gefunden werden von denen, die teilen;
für die, die satt sind,
dass sie ihre Hände auf tun;
für die, die gut sind,
dass sie gut werden zu denen,
die scheitern und irregehen;
und für die Mächtigen dieser Welt beten wir,
dass sie in dir die Schönheit und Würde
des Lebens erkennen.

Zwischen Furcht und Hoffnung
bitten wir dich: Gewähre uns Leben
und lass uns in dir geborgen sein.

VATER UNSER

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

SEGEN

Der Herr segne dich,
er erfülle Dein Herz mit Freude,
deine Augen mit Lachen,
deine Ohren mit Musik,
deinen Mund mit Jubel,
deine Hände mit Zärtlichkeit,
deine Arme mit Kraft,
deine Füße mit Tanz.
Er bewahre dich vor allem Ungemach,
er begleite und beschütze dich,
er spreche dir Mut zu in schweren Zeiten.
So segne Dich Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. AMEN.
(nach einem alten irischen Segen)